



LCN trägt zur Genusssteigerung des DAC bei:

WO DAS PFEFFERL WÄCHST

Das Weinviertel ist das erste Weinbaugebiet in Österreich, das einen Herkunftswein mit Profil auf den Markt gebracht hat: Den gebietstypischen Grünen Veltliner, der unter der Bezeichnung »Weinviertel DAC« vermarktet wird. Freunde des edlen Tropfens bekommen ihn unter anderem im Poysdorfer Weingut Hauser, wo das Motto »Jeder Kunde findet hier seinen Lieblingswein!« ebenso Programm ist wie LCN – die Gebäudeleittechnik des deutschen Unternehmens Issendorff.

Wein aus Österreich ist wie eine geheime Zutat, oder eine Sauce, die eine Speise erst so richtig speziell macht – darin sind sich die Weinexperten jedenfalls sicher. Genauso wie darüber, dass die Genießer unter den Sorten des Weinviertels sicherlich den einen oder anderen Tropfen finden werden, den sie dann als Solist zu schätzen wissen. Der typische Wein aus der Region ist ein pfeffrig-würziger, trockner Grüner Veltliner – der »Weinviertel DAC«. Charakteristisch ist seine fruchtig-würzige Note – das viel besungene »Pfefferl« – eine Geschmacksnote, die an frisch gemahlene schwarze Pfeffer erinnert.

Das Weinviertler Weinbaugebiet mit insgesamt 16.650 Hektar Rebfläche erstreckt sich von der Donau im Süden bis zur tschechischen Grenze im Norden, vom Manhartsberg im Westen bis zur slowakischen Grenze im Osten. Neben dem Grünen Veltliner bietet das Weinviertel aber auch noch andere Rebsorten. So steht Poysdorf etwa im Zei-

chen des Schaumweins. Hier wächst der »Grundwein« für Österreichs bekannteste Sektmarken. Übrigens, Poysdorf hat sich auch durch die angeblich »schönsten Keller-gassen des Landes« einen Namen gemacht.

Hauser & DAC

Eine der traditionsreichsten Winzerfamilien des Weinviertels sind die Hausers aus Poysdorf – sie bewirtschaften eine Wein-gartenfläche von rund 17 Hektar. Das im nordöstlichen Weinviertel an der tschechischen Grenze gelegene Weingut widmet sein Hauptaugenmerk dem Weißwein – allen voran den Sorten Grüner Veltliner, Welschriesling und Rheinriesling, die den Großteil der Fläche einnehmen. Doch damit nicht genug – das Ziel von Werner Hauser ist es, »das Weinviertel in seiner fruchtigsten Form in die Flasche zu bringen« – das erfährt man jedenfalls auf seiner Website. Damit erscheint es auch als kein Wunder, dass neben den drei Hauptsorten sowie dem Muskateller, dem Sauvignon

blanc, dem Traminer, dem Pinot gris und dem Neuburger seit rund vier Jahren noch eine Attraktion auf der Karte des Hauses zu finden ist: der »Poysecco«. Rund 15.000 Flaschen des fruchtig-frischem Sektproduktes mit prickelnder Muskatnote produziert das Ehepaar Waltraud und Werner Hauser mittlerweile. Zwar hat man sich vom italienischen Muskatwein inspirieren lassen, jedoch auf ein Übermaß an Süße verzichtet. Möglicherweise ist das mit ein Grund, weshalb die Fangemeinde des Poysecco ständig zu wachsen scheint.

Hauser & LCN

Dass bei der Herstellung der verschiedenen Weinsorten auch eine Menge an technischer Verfahren und Raffinessen vonnöten sind, bleibt vielen verborgen: So setzt man bei den Hausers auf eine pumpenlose Traubenverarbeitung, eine langsame kontrollierte Vergärung, Lagerung im Stahltank und auf frühzeitige Abfüllung der Weine in die Flasche. Danach sind die edlen Tropfen bereit



Johann Bschiehlsmaier ist mit seinem Elektroinstallationsunternehmen in Hobersdorf im Weinviertel beheimatet und setzt das LCN-System aus dem Hause Issendorff bereits seit geraumer Zeit ein.



Andrea Bschiehlsmaier tritt in die Fußstapfen ihres Vaters – sie gilt als eine der wenigen Nachwuchselektrikerinnen Österreichs und ist heute bereits busstechnisch bestens vorbereitet.



Karin Bschiehlsmaier – auch ihr wurde der Zugang zur Technik scheinbar in die Wiege gelegt. Sie ist im Hause Bschiehlsmaier für die Programmierung des LCN-Systems verantwortlich.



Taster aus dem Hause Berker – das LCN-System funktioniert in Kombination mit allen gängigen Schaltermarken.



Das »LCN-KT8« ist ein kapazitives Tableau – auf Anfrage gibt es die Rahmen auch aus Edelstahl, Messing und ähnlichen Materialien.

dafür, von den Gästen der Hausers im Degustationsraum verkostet zu werden.

Damit es dabei auch wirklich ungestört gemütlich abgeht, hat einmal mehr die Gebäudeleittechnik LCN des deutschen Herstellers Issendorff – hierzulande im Vertriebsprogramm von Peter Wetzenstein und seinem Linzer Unternehmen Lumenform – die Fäden in der Hand. Zwar konnte das Haus- & Hof-Elektronunternehmen der Familie Hauser, die Firma Elfriede und Johann Bschiehlsmaier aus Hobersdorf, bis dato bereits selbst viele Kunden von den Vorzügen des LCN-Systems überzeugen und die Gebäudeleittechnik in vielen Fällen auch umsetzen. Diesmal war es allerdings Peter Wetzenstein, der die Chance bei einem Besuch des Weingutes zwischen zwei Achtern Grünen Schlawinern erkannte und der Winzerfamilie die Möglichkeiten des Systems schmackhaft machte. Da sich Werner Hauser selbst als spitzbübisch und schelmisch bezeichnet, dauerte es nicht lange, und die beiden waren auf einer Wellelänge. Und nachdem Wetzenstein den Hausers die Vorzüge des LCN-Systems in all seiner Vielfalt ausgemalt hatte, dauerte es wiederum nicht

lange, bis die Entscheidung zugunsten der modernen Gebäudeleittechnik fiel.

Beleuchtung gibt vor

„Wir arbeiten bereits seit 2003 mit der Firma Lumenform zusammen und setzen – wo die Anforderungen danach verlangen – auch bereits dementsprechend lange das LCN-Bussystem ein. Im Grunde sind wir als Elektroinstallationsunternehmen nahe am Kunden. Doch diesmal war Peter Wetzenstein schneller. Und so kam es, dass in diesem Fall er uns den Wink gab“, lässt Johann Bschiehlsmaier die Historie dieses Projektes für uns Revue passieren. Peter Wetzenstein war es auch, der die Familie Hauser bezüglich der Beleuchtung fachmännisch beriet: „Wir haben uns im Degustationsraum für Oty-Leuchten der Serie »Mac« und »Com« bestückt mit 54- bzw. 21W-T5-Leuchtstofflampen und für Artemide-Einbaustrahler vom Typ »LD« entschieden. Im Hof des Weingutes sorgen »Linear lang« und »Zip«-Simes-Bodeneinbauleuchten und Color Kinetics-LED-Leuchten im Bereich des Wandbrunnens für den optischen Genuss“, so Wetzen-

stein. Selbst von der gemütlichen Couch-ecke ließ Wetzenstein bei der Lichtplanung nicht ab – unter dem transparenten Bodenteil sah er eine Effektbeleuchtung vor, die dem Raum darüber hinaus das gewisse Etwas verleiht. „Die gesamte Beleuchtung im Degustationsraum ist von 0–10 V dimmbar“, so Bschiehlsmaier weiter. Das LCN-System – als Gebäudeleittechnik – ist hier zwar nur in der Grundversion anzutreffen, jegliche Erweiterungen sind – so Peter Wetzenstein im O-Ton: „Ohne großen Aufwand jederzeit machbar. Das hier ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange.“ Für Bschiehlsmaier auch gleich einer der großen Vorteile des LCN-Systems: „Wir können hier im Handumdrehen Erweiterungen vorsehen, die sonst nur mit großem Aufwand verbunden wären. So ließen sich über einen Lichtwellenleiter auch andere Bereiche des Gebäudes – etwa der Weinkeller – in die Steuerung einbinden.“ Bschiehlsmaier realisierte gemeinsam mit seinen beiden Töchtern Andrea und Karin im Weingut Hauser schlussendlich einen dezentralen Aufbau der Gebäudeleittechnik un-

CENTROVOX
IHR SYSTEMPARTNER
Tel: 02262-88 333-0 Fax: 02262-88 338 www.centrovax.at

PRIORIT
FIRMA-SCHUTZ - SYSTEMLÖSUNGEN



ter Zuhilfenahme von Hutschienen- als auch von Unterputzmodulen.

Dimmen ist Programm

„Die 0–10-V-Dimmung lässt sich mit dem HU-Hutschienenmodul im Verteiler auf einfache Weise umsetzen“, erläutert Wetzenstein. Denn als Erweiterung zum LCN-SH – dem Standard-Hutschienen-Modul – hat man mit dem Hutschienen-Universal-Modul »LCN-HU« die Möglichkeit, zusätzlich die 10-V-Steuerung zum Dimmen von Leuchten über 0–10 Volt zu bewerkstelligen. Die elektronischen Schaltausgänge des Moduls sind mit 2 x 500 VA auch für größere Beleuchtungsaufgaben geeignet. Für den dezentralen Part sorgen die Unterputz-Schalt- und Dimmmodule »LCN-UPP« – extra klein gehaltene Busmodule für die Unterputzdose. Trotz der geringen Abmaße sind damit zahlreiche Features – so auch 2 x 300 VA Ausgangsschaltleistung – möglich. Das »UPP«-Modul ist konzipiert für die dezentrale Buserminologie und prädestiniert für EIB-Taster. Und zum anderen spielen auch die Unterputz-Module der Serie »LCN-UPS« – ein reines Sensormodul dessen Eigenschaften wie Abmessung, Anschlussmöglichkeiten und Funktionen denen des »LCN-UPP« entsprechen – eine wesentliche Rolle im Weingut Hauser. Das »LCN-UPS«-Modul wird vor allem als Busmodul für Taster- und Sensor-Aufgaben herangezogen.

Weibliche Intuition

Karin Bschielsmaier stellte eindrucksvoll unter Beweis, ein Händchen für die Programmierung zu haben. Sie war es, die den Wünschen der Familie Hauser programmtechnisch Genüge tat. „Wir haben

das System bereits im Vorfeld ausgetüftelt und die Module zum Großteil noch vor dem Einbau für ihre Funktion programmiert. Die Feinjustierung erfolgte schlussendlich vor Ort“, so Karin Bschielsmaier. Sollten sich die Wünsche der Familie Hauser beleuchtungstechnisch jemals ändern, steht dem Elektrounternehmen jede nur erdenkbare Möglichkeit zur Verfügung: „Ein zusätzliches Modul, ein weiterer Relaisblock, eine simple Umprogrammierung – Änderungen sind rasch erledigt, und machbar ist beinahe alles“, so Andrea Bschielsmaier.

Sparen beim Verkabeln?

Auf die Frage, wie die Monteure mit der Art der Verkabelung zurande kamen, meinte Johann Bschielsmaier überraschenderweise: „Überhaupt kein Problem – allerdings möchte ich auch positiv anführen, dass sich im Bereich der Verkabelung trotz der vierten Ader im Vergleich zur Standardinstallation eine Menge einsparen lässt.“ – Kein unwesentliches Argument in Zeiten von hohen Kupferpreisen.

Bedienen einfach gemacht

In Sachen Bedienung entschloss man sich schließlich, das Tableau der Serie »LCN-KT8« zum Einsatz kommen zu lassen. „Es ist übersichtlich und für die Konsumenten einfach zu bedienen“, betont Johann Bschielsmaier weiter. Das kapazitive Tableau hat acht große Tasten und zwölf LEDs zur Darstellung von Statusinfos. Die Größe des Tableaus erlaubt eine komfortable Bedienung, unterstützt durch die Möglichkeit der individuellen Beschriftung – Wetzenstein dazu: „Man hätte hier statt der Beschriftung auch ein Foto des Rau-

mes im Bedienfeld hinterlegen können.“ Die Berührungsflächen des »KT8« haben keine mechanischen Kontakte, keine Verschleißteile – zusammen mit der Glasscheibe ist damit auch ein Einsatz in rauer Umgebung möglich. Der weiße Kunststoff-Rahmen passt sich der Umgebung dezent an. Für besondere Ansprüche sind – auf Anfrage beim Hersteller bzw. bei der Firma Lumenform – Rahmen aus Edelstahl, Messing (poliert) und ähnliche Ausführungen möglich.

Das »LCN-KT8« ist aber auch aus elektrotechnischer Sicht »easy«: „Einfach die vier Adern in die betreffende UP-Dose führen, und schon kann ich das Tableau anschließen. Abgesehen davon zeichnet sich das LCN-System durch seine »echten Rückmeldungen« aus – nur wenn der Verbraucher tatsächlich vorhanden ist und der Befehl umgesetzt wurde, gibt das System eine positive Meldung ab. Es existieren ja Technologien am Markt, die quasi »gefakte« Meldungen abgeben, wodurch es im alltäglichen Ablauf oft schon zu Problemen kommen kann. Bei der Lösung mit dem »LCN-KT8« kann die Familie Hauser an Hand der LEDs erkennen, ob ein Befehl tatsächlich umgesetzt wurde oder nicht. Man hätte aber auch jetzt noch die Möglichkeit, Störungen im Bereich der Abfüllanlage mittels der LEDs anzuzeigen – vorausgesetzt der Kunde wünscht dieses Feature. Selbst kilometerlange Distanzen könnten dabei ohne technisch großen Aufwand überbrückt werden.“

Hände weg!

Übrigens, wenn das Tableau wie im Falle des Hauser-Degustationsraumes im Eingangsbereich positioniert ist, tritt ein Fall

Wissenwertes über LCN

LCN (Local Control Network) ist ein Installationsbus-System für Wohn- und Zweckbauten. Es übernimmt die Funktionen der herkömmlichen Elektroinstallation und perfektioniert diese. Die Gebäude werden besser und komfortabler steuerbar. Dank eigener Intelligenz spart LCN Energie bei Licht und Heizung. Die Gebäude lassen sich leichter überwachen über Tableaus und Visualisierung. Da LCN keine Grundinstallation erfordert, ist es in einem beispiellos weiten Bereich einsetzbar:

- vom Einfamilienhaus (die Einstiegskosten liegen bei unter 700 Euro für eine komplette Basisinstallation, die immerhin schon achtmal schalten und viermal dimmen, usw. kann)
- bis hin zu den größten Gebäuden mit bis zu 30.000 Modulen (über 500.000 Datenpunkte). So wurde laut Issendorff auch das größte Busobjekt Deutschlands mit LCN realisiert.

Quelle: www.lcn.de

Wissenswertes über DAC

Was heißt DAC und was ist ein DAC-Wein? DAC steht für »Districtus Austriae Controllatus«, was übersetzt so viel heißt wie »Österreichische kontrollierte Herkunftsbezeichnung«. Mit DAC werden seit 2003 geprüfte, regionaltypische Qualitätsweine aus Österreich bezeichnet. Ein DAC-Wein ist grundsätzlich kein neuer Wein. Auf Basis des bisherigen Qualitätswein-Systems sind DAC-Weine solche, die vor allem geschmacklich unverkennbar typisch für ein Weinbaugebiet sind. Damit folgt Österreich nunmehr den Appellationssystemen von renommierten Weinbaugebieten in Italien (Chianti, Soave), Frankreich (Bordeaux, Burgund) oder Spanien (Rioja). Dort lauten die Bezeichnungen DOC/DOCG, AOC/AC oder DOC/DO.

Quelle: www.weinausosterreich.at

wahrscheinlich besonders häufig auf: Kaum ein Besucher wird am »KT8« vorbeikommen, ohne ihn einmal zu testen. Sollte das für den Hausherrn zum lästigen Problem werden, hat die LCN-Gebäudeleittechnik natürlich die Lösung parat: Ein Sperren des Tasters ist jederzeit realisierbar und auf einfachste Art seitens der Familie Hauser abrufbar.

Ihr persönlicher Ansprechpartner für mehr Informationen:



Heinz-Peter Wetzenstein
Lumenform

Tel.: 0676/84 93 16 60

Top:

Kennziffer: 050750

- System funktioniert laut Betreiber astrein
- vier Adern führen das Regiment
- erweiterbar in allen Bereichen der Gebäudetechnik
- Kosten für den Konsumenten im »überschaubaren« Bereich



SIMES
apparecchi d'illuminazione



LUCENTE

IHR PARTNER FÜR INDIVIDUELLE LICHTLÖSUNGEN

VISUALISIERUNGEN - PLANUNG - PROJEKT BETREUUNG - SONDERLEUCHTEN

LAGER AM STANDORT WELS

MD **BELEUCHTUNGS
TECHNIK**

Gerfried Feischl GmbH

Büro/Lager:
A-4600 Wels
Salzburger Str. 196
Tel.: 0 72 42 / 207 917
Fax: 0 72 42 / 207 917-17
www.nd-leuchten.at

Büro:
A-1160 Wien,
Haymerlegasse 10/23
Tel.: 01 / 494 12 98
Fax: 01 / 494 21 98
g.feischl@nd-leuchten.at